



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1683. No. 15.

1683

Ao. 1683.

No. 15.

Linges
ORDI-



lauffene
NARI

Post-Zeitung,

Von dem was wöchentlich in- und
außerhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Wien/vom 1. April.

Weil nun des Herzogs von Lothringen Aufbruch von
Inspruck hieher notificiret worden / und den 6. dieses sich hier einstellen
wollen / als ist dem Kayserl. Hof. Quartiermeister anbefohlen worden/
für dessen mitbringenden Cavalliers und Bedienten die behörige Quartiere zu
machen. Sonsten wil für gewiß verlauten / daß Ih. Churfürstl. Durchl. in
Bayern mit einer kleinen Hoffstat und etliche Cavalliers / für welchen die alte
Burg alhier zubereitet wird / aus gewissen und erheblichen Ursachen sich hieher ver-
fügen / und so dann auch dem General-Kandevous der Kayserlichen Völcker be-
wohnen wollen / bey welcher der Sachen Beschaffenheit Ih. Kayserl. Majestät
in eigener Person dahin zu gehen/ sich noch resolviren dörfsten. Vorgesest ist ein
eigener Courier aus Polen von Warschau von dem daselbigen Kayserlichen Ab-
gesandten / Herrn Grafen von Wallenstein hier angelant / welcher nunmehr
auf die jüngst eingewilligte Puncta die würckliche Ratification / der schon lang
ver-

¶

ver-

verlangten Allianz / mitgebracht / und stehet allein an deme / daß von Ih. Käy-
serl. Majestät unterschrieben werden soll / mit continuirenden Versprechen / daß
sie wider die Türcken würcklich agiren wollen / und gesinnet seynd / bey dieser gu-
ten Gelegenheit / alle diejenige Derter / welche in vorigen Friedens-Schluß der
Ottomannischen Pforten überlassen worden / wieder hinweg zu nehmen / und
wäre diese Allianz zu keiner Nichtigkeit gekommen / wann die Polen nicht gesehen
hätten / daß die Türcken vermög einhabender Bestung Caschau einen offenen
Paß in Polen haben / und also disseits ihnen mehr als anderer Seits in Polen
einfallen / und grossen Schaden verursachen könten.

Straßburg / vom 2. April.

Briser Brieffe melden / daß man nicht mehr daran zweiffle / daß der Herzog
von Savoyen / mit Hülffe Frankreich / in Italien einen Krieg anfangen
werde / worzu ihm der König dann 28. Gallereen und Volck geben / so mit den
Seinigen eine Armee von 40000. Mann ausmachen würde. Der König hat
6000. Türcken-Sclaven gekauft / die Ruder-Bäncke damit zu besetzen. Hin-
gegen verschaffen die Venetianer denen Genuesern 6. Gallereen / Spanien 10.
der Herzog von Florenz 6. und rüflet der Staat zu Genua imgleichen deren 6.
aus / und hat dieser Letztere 6000. Schweizer werben lassen.

London / vom 2. April.

Durch den Tod des Monsr. Rillegrua / ist der Cammer-Edelmanss Platz
Monsr. Skelton / Königl. Envoye zu Hamburg gegeben worden. Die
Action der Ost-Indischen Compagnie in diesem Königreich / sind von 150. wie-
derum bis auf 160. gestiegen. Vergangene Nacht ist zu Neumarkt an der
Suffolckischen Seiten ein grosser Brand entstanden / welcher fast die Helffte
selbiger Stadt weggenommen hat. Durch welchen betrübten Zufall Ihre
Majest. von dannen eher als man vermeynet / wieder anhero kommen werden.
Dieser Brand ist des Abends um 9. Uhr entstanden / welcher in einer halben
Stunden-Zeit die besagte Helffte dieses Orts / so in schlechten Gebäuden be-
stunde / eingedäschert. Der grössste Schade ist / daß man darbey viel Pferde / so
nicht gerettet werden können / verlohren. Ih. Majest. werden mit der gangen
Hofstat nächstkünftigen Montag allhier wieder erwartet.

Paris / vom 30. Martii.

Auf der Reise von Campeigne hat sich ein selzamer Casus begeben / indem
nemlich die jungen Edelleute bey Hofe sich mit dem Pferdelauff erlustigen
wollen / hat sichs zugetragen / daß der Marquis de St. Maure, des Herzogs von
Montausier Vater / und der Prinz von Rochefuryon beyde in vollen Rennen
mit sothaner Gewalt auf einander gestossen / daß die Pferde auf der Stelle todt
geblieben / und ist der Prinz so hart nieder gefallen / daß man ihn vor todt hielt /
der Marquis aber kam bald wieder zu sich selber / wie es aber mit den andern
ablauffen wird / weiß man nicht. Als der König bald darauf darzu kommen /
hat er sich eilicher massen über den Zufall dieser Herren entsetzt. Seithero
der

der Hof wieder zu Versailles gewesen/hat der König alle Tage auf gewisse bestimmte Stunden den geheimen Rathschlägen mit seinem hohen Minister Monsf. de Louvoys beygewohnet/und sagt man/das gedachter Louvoys in wenig Tagen nach Lothringen und Elsaß/und von dannen im Rückwege nach der Graffschafft Chynay und durch das Land Lüttig nach Flandern gehen werde. Den 15. dieses wird der König in Person von Versailles aufbrechen / und seine Reise nach dem Campement an der Saone vornehmen.

Ein anders/vom vorigen.

Es hat sich ein erbärmlicher und trauriger Fall in dem Hause des Grafen von Mont Somery zugetragen: Dieser Herr hatte eine junge schöne Dame von ausbündiger Schönheit gefreyet/mit welcher er aber starck geeifert / entweder weiln er an ihr vermercket/das sie einen gar zu freyen Humeur gehabt / wodurch sie ihm Anlaß gegeben/sie verdächtig zu halten; oder aber/das er sonstn wunderlich gewesen / und leichtlich Argwohn geschöpft; Deme sey nun wie ihm wolle / so hat er ihr die verschiedene Fastnacht verboten / sich bey einem gewissen Ballet / dahin sie invitiret ware / einzufinden. Dieses Verbots ungeachtet / unterließ sie doch nicht / zu diesem Ballet/über die massen schön geschmückt / zu gehen. Als nun der Graf solches erfuhre/begab er sich gleichfalls vermummet dahin / zog seine Gemahlin zum Tanze auf/und fragte sit unter dem Tanzen/ob sie ihn kenne: Da sie mit Nein darauf geantwortet/sagte er/ich bin euer Ehe-Herr / und befehle euch/das ihr mir/so bald sich dieser Tanz wird geendiget haben / folgen sollet; Nach vollendetem Tanz gieng er hinaus/deme seine Gemahlin / vielleicht aus Beyforgen / das er sonstn ein grosses Wesen daraus machen möchte/ folgete/ die er in eine Carosse steigen liesse/und sich selber auch hinein setete; Als sie nun über die Neue Brücke gefahren/ließ er die Carosse stille halten/und seine Gemahlin in den Fluß werffen/nahme hierauf die Post und reterirte sich in Engeland. Es gieng wol 14. Tage fürbey/das man nicht gewußt/wo diese Dame hingekommen/endlich aber schwomme ihr Leichnam auf dem Wasser / die man an ihren Kleidern und den Edelsteinen/womit sie geschmückt gewesen/und über 30000. Rthl. geschäket worden / erkennt. Einen so jämmerlichen Ausgang / hat endlich diese Jalousie.

Meyland/vom 29. Martii.

Die Person/so auf den Grafen Avogradi in der Carossen Feuer geben/soß in kurzen gerichtet werden. Der Spanische Priester / welcher 2. Juden ermordet/hat nun alles bekennet/also das er in weniger Zeit sein Urtheil empfangen wird.

Warschau/vom 26. Martii.

Der Moscovitische Herr Gesandte ist schon bis in den 3ten Tag auf Prage / muß daselbst wegen des Eises/und grosser Ergießung des Weichsel-Stroms/ wie auch des grossen Sturms sich aufhalten. So hat auch der Türck. Gesandte noch nichts verrichtet. Aus Lemberg wird berichtet / das der Bassa von Caminiec

miniee einen Befehl habe ausgegeben / daß so wol die Christen als Juden / von jeder Person drittehalb Löwen-Thaler / an statt eines Harak erlegen sollen: In Caminiee ist an Lebens-Mitteln grosser Mangel / weil die Schiffe / unter welchen 7. mit köstlichen Arabischen Wahren / und allerhand köstlichen Früchten beladen / auf dem schwarzen Meer sollen geblieben seyn.

Paris / vom 2. April.

Herrn. Bartelot ist zu Lissabon wieder angelangt / woselbst er die Staaten des Reichs über die Heyrath selbiger Infantin zu consuliren beyammen gesunden / die wenigsten incliniren zu den Prinzen von Toscanen / hergegen aber seyn die meisten nun dahin / daß es einer von denen vorgeschlagenen Franköf. Prinzen seyn müste / weiln die Alliance solcher gestalt den meisten Nutzen dem Reich bringen können / wird also vom Hn. Bartelots gute Verrichtung gehofft / unterdessen ist auch eine allgemeine Rede / daß mit dem Ambassadeur von Savoyen über eine Heyrath mit Madamoiselle des Herzogs von Orleans Fräulein Tochter / tractiret werde / welche eine Aussteuerung von 3. Millionen Pfunden und 50000. Pfund an Kleinodien bekommt. Man sagt daß der König um diese Heyrath zu schliessen / diese Reise so weit bis nach Lion thun werde.

Ein anders / vom 6. April.

Aus Langbedoc hat man 19. Gefangene / welche mit Ketten sehr schwer belesget / nach Sals gebracht. Es befindet sich unter solchen ein Graf und Marquis deren jeder täglich 10. Stüver zu verzehren hat. Madame de Dreux nebst andern Frauens-Personen von Condition befinden sich auch darbey / welche erste beschuldigt wird / ihren ersten Mann mit Gifft hingerichtet zu haben / diese Gefangene sind an unterschiedlichen Orten getheilet / als zu Villa Franche / Constans / Befancon und in der Franche Comte. Man sagt / daß einige wegen der Travallien auf dem Weg gestorben seyn. Es soll in kurzem eine Veränderung der Münz / insonderheit in den Stüvers und 3. Stüvers vorgehen / so wird auch divulgirt von Veränderung in Renten / so Particulier / Leuthen Nemter und Gelder betreffen. Es wird ehists ein Placat heraus kommen / daß ein jeder bey hoher Straff sich in den Kirchen modest erzeigen / weiln Jh. Kön. Maj. begehren / daß der Gottes-Dienst mit aller Ehr und Respect gefeyert werden sol. Monfr. Colbert hat das Herkogthum von Chabanois gekauft. Bey der letzten Reueue die der König von den Troupen seines Hauses gethan / haben die Guardes du Corps Ordre empfangen / ein jeder mit 2. Pferden sich zu versehen / womit sie ihre Bagagie führen können. Die bevorstehende Reise sol 57. Tage wären. Der König wird den 13. oder 14. von hinnen gehen / und den 24. oder 25. zu Dyon seyn / von wannen derselbe nach dem Lager an der Saonne welches in 50000. Mann bestehet / zu gehen gedencet. Man präsumirt auch / daß Jh. Kön. Maj. folgendß nach denen Edgern von Mr. de Monclar im Elßaß / Mr. de Billeroy an der Saar / und Mr. de Montbron in Flandern gehen / solche zu besichtigen. Es wird noch von der Reise nach Lion auch geredet.